

Informationen zu Genderthemen

zusammengestellt von Susanne Käßler
im März 2020



1. Fortbildungen, Tagungen, Veranstaltungen

2. Publikationen

3. Informationen

1. Fortbildungen, Tagungen, Veranstaltungen

Mütterkongress 2020: Mitreden!

Am 26.09.2020 in Bad Harzburg sind alle Menschen eingeladen, die mütterliche Aufgaben wahrnehmen und dazu beitragen wollen, im Sinne der Gleichberechtigung, Diversität und Familienfreundlichkeit unsere Gesellschaft zu gestalten.

<https://www.diakonie-wissen.de/documents/10179/10928683/2020-09-26+M%C3%BCtterkongress%2C+save+the+date.pdf/0625f88f-2020-4eaf-8ddf-e487948864fc>

Fachtag „Fremde Jungs“ - Alles ganz Anders? – Geschlechterbewusste Arbeit mit männlichen* Geflüchteten

Was können Fachkräfte dazu beitragen, um Aspekte unterschiedlicher Zugehörigkeiten mit Entwicklungschancen für junge männliche* Geflüchtete zu verbinden? Dieser Leitfrage wird sich der Fachtag am 17.06.2020 in Pforzheim aus mehreren Perspektiven annehmen. In einem ersten Vortrag wird Bernd Holthausen (Deutsches Jugendinstitut) Lebenslagen junger männlicher* Geflüchteter, sowohl unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMGs) als auch begleitete, auf der Grundlage einer Studie, die die Perspektiven der Geflüchteten in den Mittelpunkt stellt, beschreiben. In einem zweiten Vortrag von Prof. Harry Harun Behr (Universität Frankfurt/M.) soll der muslimische Hintergrund vieler Geflüchteter zum Thema werden. In 3 Workshops wird es dann praxisbezogen um weitere geschlechterspezifische Zugänge zur eigenen Professionalität bzw. zum eigenen professionellen Handeln gehen (vgl. Workshopbeschreibungen im Flyer).

<https://www.lag-jungenarbeit.de/weiterbildungen/>

Jungen im Blick - Selbstbehauptung für Väter und Söhne

In dem Wochenendkurs erfahren Väter und ihre Söhne (zw. 6 und 12 Jahren), wie durch Körpersprache und Stimme viele Grenzüberschreitungen im Vorfeld verhindert werden können. Sie erarbeiten sich in einer Mischung aus gemeinsamen und getrennten Einheiten in kraftvollen Rollenspielen und Körperübungen individuelle Ideen und Handlungsmöglichkeiten für einen gelingenden Alltag. Die Termine liegen im Mai und September.

<https://www.jungen-im-blick.de/wp-content/uploads/2020/02/2020-VS-Flyer-November-1.pdf>

Fachtagung: „Wenn Jugendliche nicht zur Schule gehen...“

Zur Rolle und Funktion von Familien findet diese Veranstaltung vom 17. - 18. Juni 2020 in Frankfurt, mit Impulsvorträgen, Referaten und vielzähligen Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung statt. Das Thema soll multiperspektivisch betrachtet werden.

<https://www.bagejsa.de/veranstaltungen/wenn-jugendliche-nicht-zur-schule-gehen/>

Workshop: Im Kampf um die eigene Männlichkeit* - Gewaltprävention in der Arbeit mit Jungen*/Jungenarbeit durch Kampfkunst

Was ist männlich*? Müssen Jungen* kämpfen? Ist Kampf immer Gewalt? Wie kann Kampfkunst pädagogisch und präventiv in der Jungenarbeit eingesetzt werden?

Anhand der Kampfkunst Ju-Jitsu wird diesen Fragen am 19.06.2020 in Esslingen nachgegangen. Der Tag, von der LAG Jungenarbeit veranstaltet, besteht aus mehreren inhaltlichen Bausteinen, die modular genutzt und an konkrete

Gruppen angepasst werden können. Kontakt: [https://www.lag-](https://www.lag-jungenarbeit.de/events/im-kampf-um-die-eigene-maennlichkeit-gewaltpraevention-in-der-arbeit-mit-jungen-durch-kampfkunst/)

[jungenarbeit.de/events/im-kampf-um-die-eigene-maennlichkeit-gewaltpraevention-in-der-arbeit-mit-jungen-durch-kampfkunst/](https://www.lag-jungenarbeit.de/events/im-kampf-um-die-eigene-maennlichkeit-gewaltpraevention-in-der-arbeit-mit-jungen-durch-kampfkunst/)

Online-Webinar: Was tun gegen Hate Speech und rechtspopulistische Abwertungen im Internet – mit Fokus Gender

In diesem zweiteiligen Webinar am 22. und 29.04.2020 finden die Teilnehmenden heraus, ob sie es bei ihrem Gegenüber mit Ängsten oder Ideologien zu tun haben, wie sie gut argumentieren und sich gut positionieren können – und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben, wenn das alles keinen Sinn mehr zu machen scheint. <https://www.gender-nrw.de/hatespeech/>

Fachtagung "Sex positiv! Mädchen*, junge Frauen* und Sexualität"

Die Fachtagung in Bredbeck beginnt am frühen Abend des 27. September 2020 und endet mit dem Mittagessen am 30. September 2020.

Der Anmeldestart ist am 1. April 2020, voraussichtlich Mitte März werden die Teilnahmekosten, das Programm und der Zeitplan veröffentlicht.

Ein Hinweis vorab: Es gibt überwiegend Doppelzimmer und Mehrbettzimmer.

Einzelzimmer sind nur vereinzelt möglich. Die Tagungspreise werden voraussichtlich zwischen 200,00 und 130,00 € liegen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Tagung am Montag und/oder Dienstag als Fachtag(e) ohne Übernachtung zu buchen. Der Einzelpreis für den Besuch eines Tages (inkl. Verpflegung) liegt bei 40,00 € pro Person/Tag.

http://www.bredbeck.de/bildungsangebot/event?tx_cartevents_events%5Bevent%5D=104&cHash=6dc40347f458478b937f767380a833c3

2. Publikationen

Beitrag: Das bisschen Homeoffice

Rike Drust beschreibt die ersten Tage im Homeoffice in Zeiten der Pandemie. Sie stellt die Frage: Wessen Erwerbsarbeit ist wichtiger, die der Frauen oder Männer? Sie stellt fest, dass in der Corona-Krise die tägliche Genderdebatte offen liegt, wie noch nie. Sie beschreibt eine Situation ihrer Familie: „Ich arbeite als Freelancerin ohnehin von Zuhause. Mein Mann gerade ebenfalls. Wie die meisten Hamburger*innen haben wir die Kinder auch Zuhause, unser Sohn ist schulpflichtig und wurde bereits ausgiebig mit Schulaufgaben versorgt. Während ich also erwerbsarbeite, will mein Sohn wissen, was das mit den Dezimalzahlen soll, was ich auch erstmal verstehen muss, während er sich zu Recht eingesperrt fühlt, meine Tochter auch Hausaufgaben will, oder ein Brot, und fragt, wer jetzt alles sterben kann. Mein Mann kommt noch gar nicht vor? Der macht ja auch Homeoffice. Für einen Fußballverein“. <https://pinkstinks.de/das-bisschen-home-office>

YouTube-Video zur Teilzeitarbeit

Familie und Berufsausbildung in Einklang bringen? Für Patricia ist das kein Problem. Die 45-jährige Mutter von drei Kindern macht nun eine Berufsausbildung in als Zahnmedizinische Fachangestellte. Ihre Kinder, Freunde und Kollegen finden das toll und unterstützen Patricia dabei. Auch der Zahnarzt ist begeistert von der Lebenserfahrung, die die Argentinierin mitbringt, und sagt: „Patricia ist ein Gewinn für unseren Betrieb.“ Der Film ist aus der Reihe „Berufe zappen“.

https://www.youtube.com/watch?v=RZohK3ld5_Q

Studie: Geflüchtete Frauen als Zielgruppe der Arbeitsmarktförderung

Im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ wurde in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit eine qualitative Fallstudie zum Thema „Geflüchtete Frauen als Zielgruppe der Arbeitsmarktförderung“ durchgeführt. Die Studie stellt Ergebnisse einer Befragung von geflüchteten Frauen vor zu ihren Vorstellungen, Bedarfen und Wünschen hinsichtlich ihres Arbeitslebens in Deutschland sowie zu ihren bisherigen Erfahrungen im Kontext des Arbeitsmarktintegrationsprozesses. Zudem kommen Expertinnen zu Wort und schildern ihre Erkenntnisse bezüglich der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen und ihren Erfahrungen mit Instrumenten der Arbeitsmarktförderung für diese Zielgruppe. [https://www.netzwerk-](https://www.netzwerk-ig.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Einwanderung/Publikationen_2019/FE_Fallstudie-Gefluechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktforderung_2019.pdf)

[ig.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Einwanderung/Publikationen_2019/FE_Fallstudie-Gefluechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktforderung_2019.pdf](https://www.netzwerk-ig.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Einwanderung/Publikationen_2019/FE_Fallstudie-Gefluechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktforderung_2019.pdf)

Studie: Jugend sieht ihre Zukunft überwiegend in traditionellen Berufen

„Die weitreichenden Veränderungen der Arbeitswelt spiegeln sich bislang noch nicht in den Berufsvorstellungen vieler Jugendlicher wider. Auf die Frage, welchen Beruf sie mit 30 Jahren erwarten auszuüben, nennen 15-Jährige in OECD-Ländern überwiegend traditionelle Berufsbilder. Etwa die Hälfte nennt einen von nur 10 besonders bekannten Berufen, was auf eine insgesamt geringe Vorstellungskraft bezüglich der Vielfalt des Arbeitsmarkts schließen lässt. Auch prägt die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Erwartungen und Ambitionen stark.“ Dies ist das Ergebnis einer aktuellen, auf PISA-Daten basierenden Studie der

OECD. Die Studie, so die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, zeige, „dass auch im Zeitalter sozialer Medien und künstlicher Intelligenz Jugendliche in den OECD-Ländern kaum Tätigkeiten anstreben, die mit der Digitalisierung entstanden sind, sondern vor allem etablierte Berufe wie Ärztin, Lehrer, Polizist oder Unternehmensmanagerin“.

www.oecd.org/education/dream-jobs-teenagers-career-aspirations-and-the-future-of-work.htm

Pisa: „Die Mädchen zieht es eher in die Schulen, die Jungen an die Rechner“

Enorme Unterschiede zwischen den Traumberufen deutscher Teenager je nach dem Geschlecht hat die Auswertung der letzten Pisa-Studie der OECD belegt. Eine Befragung von 15-Jährigen hat ergeben, dass Jugendliche in Deutschland für sich eher traditionelle Berufe bevorzugen. Auf der Liste der Berufswünsche stehen bei den Mädchen „Lehrerin“ und „Ärztin“ auf den Spitzenplätzen, während die Jungen „Ingenieur“, „Manager“ oder „IT-Experte“ als bevorzugte Berufswünsche benannt haben. In einem ZDF-Bericht über die Sonderauswertung der Pisa-Studie hieß es: „Die Mädchen zieht es eher in die Schulen, die Jungen an die Rechner.“

<https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/pisa-das-sind-die-traumberufe-deutscher-schueler-100.html>

Umfrage: Viele Männer fürchten bei einer längeren Elternzeit Nachteile in ihrem Beruf

Viele Männer fürchten bei Inanspruchnahme einer längeren Elternzeit Nachteile in ihrem Beruf. Diese seit langem bekannte und weit verbreitete Gewissheit ist aktuell durch eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag des Online-Karriere-Netzwerks LinkedIn bestätigt worden. Während junge Mütter die elterngeldgesetzlich zulässigen Zeitspannen weitgehend ausnutzen, lässt es der Großteil der jungen Väter bei 2 bis 3 Monaten bewenden. Von den rd. 1.000 befragten Eltern meinten nur 45 % der Väter, davon ausgehen zu können, dass eine längere Elternzeit ihrem beruflichen Aufstieg nicht schaden werde. Frauen, so sei ihre Überzeugung, könnten sich eine längere Auszeit für das Kind eher erlauben als sie selbst. Tatsächlich gaben 58 % der befragten Mütter ihre Ansicht zu Protokoll, dass eine längere Elternzeit sich nicht negativ auf ihre berufliche Karriere auswirken werde.

<http://www.mynewsdesk.com/de/linkedin-deutschland/pressreleases/vaeter-furchten-folgen-langer-elternzeit-2976167>

Buch zur gendersensiblen Berufsorientierung: MINT oder CARE?

MINT- und Care-Berufe gelten als typisch männlich bzw. weiblich. Dies beschreibt das Buch, welches von Elisabeth Schlemmer und Martin Binder herausgegeben wurde. Digitalisierung und demografischer Wandel bedingen eine radikale Veränderung von Berufsprofilen aufgrund neuer Tätigkeitserfordernisse sowie auch digitaler Transformationen in MINT- und Care-Berufen, die mit einer Verschiebung der Geschlechtersegregation einhergehen. Dies macht es nötig, die Eckpunkte einer gendersensiblen Berufsorientierung neu zu überdenken.

https://www.beltz.de/fachmedien/erziehungs_und_sozialwissenschaften/buecher/produkt_produktdetails/38784-mint_oder_care.html

Blog: Feminismus - Beyond the Waves

Aus dem digitalen Lehr- und Transferprojekt an der Ruhr-Universität Bochum entstand der Blog "Feminismus - Beyond the Waves. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag erscheinen neue Beiträge, die sich über das inhaltliche und zeitliche Spektrum der Thematik erstrecken und zum Beispiel Emmeline Pankhurst und Alice Paul, die Seneca Falls Convention und Abolitionismus, das Equal Rights Amendment oder Kleiderreformen analysieren. <https://beyondwaves.hypotheses.org/>

Gleichstellungsindex 2019

Es besteht weiterhin Handlungsbedarf bei der Gleichstellung der Geschlechter in den obersten Bundesbehörden. Zu diesem Ergebnis kommt der Gleichstellungsindex 2019, den das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlicht hat. Der Gleichstellungsindex untersucht die Geschlechteranteile an Führungspositionen in den obersten Bundesbehörden.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentlicher-Dienst/Publikationen/publikationen-innen-gleichstellungsindex.html>

Magazin „Junge* Junge“

Im Moment beleuchten die Kollegen*der LAGJ in Nordrhein-Westfalen nun regelmäßig gemeinsam mit Expert*innen verschiedene Schwerpunktthemen und Aspekte von Jungenarbeit. Los geht es mit der ersten Ausgabe zum Thema Fluchtspezifische Sexualpädagogik.

https://lagjungenarbeit.de/files/lag_files/veroeffentlichungen/Broschueren/broschuere_nbilder/JungeJunge_01_2020_.pdf

Verschriftlichter Vortrag: Boys are allowed to cry – Männlichkeit und Empathie

Der Beitrag dokumentiert einen Vortrag, den Thomas Gesterkamp (Journalist und Buchautor mit Schwerpunkt Geschlechter- und Männerpolitik) auf Einladung des Club of Vienna am 18. November 2019 in der Diplomatischen Akademie Wien gehalten hat.

https://www.maennerwege.de/wp-content/uploads/2020/01/Gesterkamp.Maenner_und_Empathie.pdf

MIGAZIN: „Männlich, muslimisch und ok“ – eine Replik

Das Klischee des traditionell-patriarchalen und nicht integrationsbereiten Migranten erfährt aufgrund populärwissenschaftlicher Publikationen derzeit erneuten Aufwind. Dies fordert eine Replik heraus, denn: Empirische wissenschaftliche Studien zeigen ein anderes Bild.

<https://www.migazin.de/2019/12/13/replik-auf-ein-stereotyp-maennlich-muslimisch-und-ok/>

Broschüre: Gender- und fluchtsensible Praxis im Umgang mit geflüchteten Frauen

Die Broschüre untersucht die Entwicklung der genderspezifischen Ankunfts- und Aufnahmepolitik mit Blick auf die Praxis. Dabei wird insbesondere die rechtliche und politische Situation kritisch betrachtet, wobei sowohl strukturelle Defizite aufgezeigt als auch positiv zu wertende Strukturen und Akteur*innen sichtbar gemacht werden.

https://www.gender-flucht.uni-osnabrueck.de/fileadmin/MWK-Projekt/Publikationen/Wir_wollen_Sicherheit_Brosch%C3%BCre_2019.pdf

Handreichung: Aus der Rolle (ge-)fallen!? – Jugendliche für die geschlechtsspezifische Ansprache durch Extremist*innen sensibilisieren

Die Handreichung gehört zum Konzept eines Kurses des Deutschen Volkshochschul-Verbandes. Das Konzept wurde von "Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V." für den Einsatz im vhs-Bildungsangebot entwickelt. Das Kurskonzept hat das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene zu befähigen, geschlechtsspezifische Anwerbestrategien von religiösen und politischen Extremist*innen als solche zu erkennen und diesen zu widerstehen.

https://www.volkshochschule.de/medien/downloads/verbandswelt/projekte/praeventio-n-und-gesellschaftlicher-zusammenhalt/PGZ_Handreichung4_WEB_191218.pdf

Parcours: Liebesleben – Das Mitmach-Projekt

Beim Angebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) handelt es sich um einen Parcours aus sechs Themenstationen. Er richtet sich an Schüler*innen im Alter von 12 bis 18 Jahren aller weiterführenden Schulen. Interaktiv und niedrigschwellig vermittelt er qualitätsgesicherte Informationen und Handlungskompetenzen zu den Themen HIV und andere STI, Schutz und Safer Sex, Körper und Gefühle, Sexualität und Medien, Vielfalt und Respekt sowie Freundschaft und Beziehung. Jede der Stationen bietet Mitmach-Methoden, altersgerechte Szenarien zum Selbsterkunden und die Möglichkeit für Gespräche der Jugendlichen mit speziell geschulten Moderator*innen. Das Angebot kann von Schulen bei der BzGA ausgeliehen werden.

<https://www.liebesleben.de/fachkraefte/sexualaufklaerung-und-praeventionsarbeit/liebesleben-das-mitmach-projekt/>

Themenheft des Forums Sexualaufklärung der BZgA zu Social Media

Nicola Döring geht in der für die Sexualaufklärung zentralen Frage nach, auf welche Angebote Jugendliche stoßen, wenn sie im Netz auf Sexualität bezogene Antworten suchen, und stellt fest, dass Fachinstitutionen der sexuellen Bildung gefordert sind, sichtbar zu sein und professionelle Social-Media-Strategien zu entwickeln. Das Videoportal YouTube ist bei Jugendlichen äußerst populär. Mit den Geschlechterverhältnissen auf YouTube-Kanälen und mit den Themen, die Männer und Frauen dort repräsentieren, haben sich Elizabeth Prommer und ihr Team befasst – mit dem Befund erstaunlich traditioneller Frauenrollen. Verena Vogelsangs Beitrag befasst sich mit dem Umgang Jugendlicher mit Sexting und dem Phänomen des Victim-Blamings. Mirjam Tomse berichtet über www.loveline.de der BZgA: über die Angebote dieses Portals, wie es genutzt wird und welche Fragen die Jugendlichen interessieren. Christiane Eichenberg hat die TV-Sendung Germanys Next Topmodel und Pro-Ana-Foren auf ihre Relevanz hin untersucht und fragt, inwieweit Körperbilder und das Phänomen Magersucht von ihnen beeinflusst werden. <https://www.bzga.de/infomaterialien/fachpublikationen/forum-sexualaufklaerung/3371/>

Buch: Sprechen über Sex

Das Buch der Sexualtherapeutin Karina Kehlet Lins ist eine Art „Sprachkurs“ für Therapeut*innen, Ärzt*innen und andere Mitarbeiter*innen im Gesundheitssektor. Mit etwas Übung kann jeder Mensch lernen, entspannt über Sexualität zu sprechen. An alle Geschlechter gerichtet, fordert das Buch zu mehr Toleranz auf. Besonders wichtig sind der Autorin die Vielfalt und das Recht eines jeden Menschen, eine frei gewählte und selbstbestimmte Sexualität zu leben.

<https://www.carl-auer.de/sprechen-uber-sex>

Broschüre: Selbstverständnis der evangelischen Schwangerschaftskonfliktberatung

In dieser Broschüre wird auf die Herausforderungen und das Selbstverständnis der Schwangerschaftskonfliktberatung eingegangen.

<https://www.diakonie.de/broschueren/selbstverstaendnis-der-evangelischen-schwangerschaftskonfliktberatung>

Informationsportal Intergeschlechtlichkeit

Mit inter-nrw.de, einem Informationsportal aus Nordrhein-Westfalen, bietet erstmalig eine Website in Deutschland vielfältige Informationen zur Intergeschlechtlichkeit.

Intergeschlechtliche Menschen selbst, Eltern, Freunde, Pädagogen, medizinisches Fachpersonal oder auch Medienvertretungen können sich hier informieren und werden für das Thema sensibilisiert. <https://inter-nrw.de/>

Pressemitteilung: Eröffnung einer Gemeinschaftsunterkunft für homosexuelle, bisexuelle, trans*, inter* und asexuelle Geflüchtete in Leipzig

Bereits Ende letzten Jahres wurde in Leipzig eine Gemeinschaftsunterkunft für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und asexuelle (Lsbqtia*) Geflüchtete eröffnet, um diese besonders vulnerable Personengruppe zu schützen. In Kooperation mit dem RosaLinde Leipzig e.V. und in enger Abstimmung mit dem Sozialamt Leipzig wurde eine vom Deutschen Roten Kreuz geführte Unterkunft zur Verfügung gestellt, um dem erhöhten Schutzbedarf nachzukommen.

„Wir begrüßen diese Entwicklung sehr“, sagt Anna Weißig vom Queer Refugees Network, dem Beratungsprojekt für Lsbqtia* Geflüchtete des RosaLinde Leipzig e.V. „Lsbqtia* Geflüchtete sind in Sammelunterkünften häufig massiv gefährdet.

https://www.rosalinde-leipzig.de/wp-content/uploads/2020/02/PM_Er%C3%B6ffnungUnterkunft_2020-02-19.pdf

Buch: Prinzessinnenjungs

Der Feminist, Journalist und Vater Nils pickert hat ein leidenschaftliches, gedanklich präzises und berührende plädoyer für die Freiheit von Geschlechterrollen in der Erziehung unserer Söhne geschrieben. Er beschreibt, wo diese Männlichkeitsnormierung beim Spielzeugkauf, auf dem Schulhof oder im Gefühlsleben stattfindet und wie sehr sie Jungen in der Entfaltung schadet.

https://www.beltz.de/produkt_produktdetails/42813-prinzessinnenjungs.html?fbclid=IwAR1kzr8aPIT8PJXSeqChavrxEE2ATJPenIOXWbrVU87YJT7ohUL45o3ayvg

Beitrag: Sexismus, Gender, sexueller Vielfalt?

Täglich versucht ein Mann in Deutschland, seine Partnerin oder Ex-Partnerin zu töten. Alle zwei bis drei Tage gelingt es ihm. Statistiken über häusliche Gewalt sorgen jedes Mal aufs Neue für Diskussionen, wie Frauen besser geschützt werden können und der Forderung nach mehr Frauenhäusern. Was dabei häufig außer Acht gelassen wird: Die Gewalt, die auch Männer durch ihre Partnerinnen erfahren. Und das ist gar nicht so selten, wie man glauben könnte: Etwa 18 Prozent Männer werden jährlich Opfer von häuslicher Gewalt – und wie in den meisten Fällen von gewalttätigen Übergriffen gilt eine hohe Dunkelziffer. Fragen zu den Themen Sexismus, Gender, Sexuelle Vielfalt können gerne an Pinkstinks gerichtet werden.

<https://pinkstinks.de/gibt-es-mannliche-opfer-hauslicher-gewalt/>

Leitfaden für den Umgang mit sexuellem Missbrauch in Einrichtungen/ Institutionen

Der Leitfaden wurde für Studierende in den Dualen Studiengängen Sozialpädagogik und Management sowie Sozialpädagogik, Management und Business Coaching der Internationalen Berufsakademie (iba) erstellt. Er soll Studierenden – auch anderer Hochschulen – eine Hilfestellung bieten für den Fall, dass sie im berufspraktischen Teil des Studiums mit sexuellem Missbrauch konfrontiert werden.

<https://www.socialnet.de/materialien/28967.php>

Pressemitteilung: Frauenschutz ist mehr als Frauenhäuser bauen!

Jede Frau in Deutschland muss Schutz vor Gewalt finden!, fordert die Frauenhauskoordinierung in ihrer Pressemitteilung, denn es gibt nur 14.200 Frauenhausplätze in Deutschland – und das, obwohl das Bundeskriminalamt 2018 insgesamt 114.393 weibliche Opfer von häuslicher Gewalt erfasst hat. Noch immer ist das Hilfesystem nicht nur ungenügend ausgebaut und chronisch unterfinanziert. Es ist außerdem so hürdenreich, dass Frauen die wenigen freien Plätze oft gar nicht in Anspruch nehmen können.

<https://www.frauenhauskoordinierung.de/aktuelles/detail/pressemitteilung-frauenschutz-ist-mehr-als-frauenhaeuser-bauen/>

Pressemitteilung: Frauen besser vor Arbeitsausbeutung und Zwangsarbeit schützen!

Zum internationalen Frauentag machte der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel - KOK e.V. auf ein wenig gesehenes Phänomen aufmerksam: Frauen, die haushaltsnahe Dienstleistungen erbringen, sind nicht ausreichend vor Ausbeutung, Gewalt und Zwangsarbeit in Privathaushalten geschützt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund schätzt, dass in etwa 3 Millionen Haushalten in Deutschland irreguläre Dienstleistungen erbracht werden. Dort werden überwiegend Frauen beschäftigt, die damit einem hohen Risiko für Arbeitsausbeutung ausgesetzt sind.

<https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/kok-informiert/detail/pressemitteilung-zum-internationalen-frauentag>

Pressemitteilung: Frauenförderung braucht klare Zielvorgaben und eine neue Arbeitskultur - nach wie vor zu wenig Frauen in Führungspositionen

Nach wie vor ist der Anteil von Frauen in den obersten Führungspositionen wesentlich geringer als der Anteil der Männer. Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland, wird in der Pressemitteilung zum internationalen Frauentag so zitiert: „Geschlechtergerechtigkeit sei auch eine Frage der Haltung und der Unternehmenskultur. Arbeitgeber müssen bereit sein, neue Wege zu gehen, um Frauen in Führung zu holen. Dazu gehört zum Beispiel die Abkehr von der zeitlichen Verfügbarkeit rund um die Uhr: Führungspositionen sollten wesentlich flexibler auch in Teilzeit oder in einer Doppelbesetzung möglich sein. Frauen müssen raus aus der Zwickmühle, sich zwischen Sorgeaufgaben - Kindererziehung oder Pflege Angehöriger - und Karriere entscheiden zu müssen. Bei der Personalentwicklung gehört Frauenförderung ganz oben auf die Agenda. Dazu gehören Mentoring-Programme oder Frauennetzwerke genauso wie aktive Rekrutierung von Frauen für Führungspositionen.“

<https://www.diakonie.de/pressemeldungen/frauenfoerderung-braucht-klare-zielvorgaben-und-eine-neue-arbeitskultur>

Broschüre: Strukturelle Prävention sexualisierter Gewalt

„Prävention von sexualisierter Gewalt ist gerade für uns als Kinder- und Jugendverband ein wichtiges und zentrales Thema“, schreibt die sozialistische Jugend „Die Falken“. In dieser Ausgabe der Broschürenreihe "24 Stunden sind kein Tag" können Konzepte, Methoden und Instrumente kennengelernt werden, die handlungsfähiger machen und das Bewusstsein für Risiken schärfen.

Unter anderem geht es um die Prävention auf Großveranstaltungen und in der Offenen Jugendarbeit. https://www2.wir-falken.de/uploads/24h_no41_web.pdf

Buch: Sounds like a real man to me“ – Populäre Kultur, Musik und Männlichkeit.

In populärer Kultur ist Männlichkeit* ein vielschichtiges Thema – hörbar und sichtbar in Sounds, Performances, Medien, Moden, Biographien, Szenen und (Selbst-)Inszenierungen. Was ist Männlichkeit? Zu dieser Frage liefern populäre Musiken, Medien und Szenen diverse Aussagen und Darstellungen, mal eher traditionell, mal eher transgressiv, wobei sich durch Hautfarbe, sexuelle Orientierung, Herkunft oder Behinderung jeweils Bedeutungsverschiebungen ergeben. Anhand populärkultureller Phänomene bietet der Sammelband von Laura Patrizia Fleischer und Florian Heesch als Herausgeber Einblicke in die aktuelle Männlichkeitsforschung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften.

<https://www.springer.com/de/book/9783658223069>

Empfehlungen zum Black History Month: Get Up, Stand Up

Im deutschsprachigen Raum finden Schwarze Perspektiven meist nur an Nebenschauplätzen statt. Die weiße Weltsicht sitzt tief verankert in Schulbüchern, der Politik, in Werbung, Feiertagen, Sprichwörtern und fast allen Medien. Aber wem fällt das noch auf? In ihrem Buch vergleicht Alice Hasters das fehlende Bewusstsein von weißen Menschen mit einer Form von Leichtigkeit: „Egal, ob du melancholisch, optimistisch, nachdenklich oder spontan bist, als weißer Mensch hast du eine gewisse Leichtigkeit. Du machst dir über bestimmte Dinge, um die mich Sorge, einfach keine Gedanken.“ Wer nicht sichtbar ist, sucht sich seine eigenen Räume und Bühnen. PinkStinks stellt auf einem Portal Initiativen und Künstler*innen vor, die für Sichtbarkeit von Schwarzen Menschen sorgen und ihnen Kulturräume öffnen.

<https://pinkstinks.de/get-up-stand-up/>

Studie: Digital Gender Gap

Frauen erreichen einen geringeren Digital-Index als Männer

Zu diesem Ergebnis kommt die Studie "Digital Gender Gap" – herausgegeben von der Initiative D21 e.V. und dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Auf der Skala von 0 bis 100 Punkten liegen Frauen bei einem durchschnittlichen Digitalisierungswert von 51 Indexpunkten, Männer bei 61 Indexpunkten. Die Studie untersucht, in welchem Umfang die Geschlechter die Digitalisierung adaptieren, nimmt Ursachen und Zugangsbarrieren in den Blick und bietet Ansatzpunkte zur Überwindung der Genderungleichheiten.

<https://www.girls-day.de/aktuelles/girls-day/digital-gender-gap>

3. Informationen

Mehr Engagement gegen die sexualisierte Gewalt an Kindern

Unter dem Motto „Hände weg von meiner Kindheit“ hat die internationale Kinderhilfsorganisation World Vision am 5. März am Berliner Hauptbahnhof eine Aktion gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und gegen Kinderheiraten gestartet. Eine besondere Form des Missbrauchs von jungen Mädchen sei die Früh- und Zwangsverheiratung, erklärte der Vorstandsvorsitzende von World Vision Deutschland, Christoph Waffenschmidt. Diese Praxis habe zu tun mit „Armut, Unsicherheit und schlechter Bildung“ und sei eine Verletzung der Kinderrechte“. Weiter heißt es: „Die Konsequenzen einer frühen Heirat sind für Mädchen gravierend. Meist gehen sie nicht mehr zur Schule und bekommen das erste Kind vor ihrem 18. Geburtstag. Frühe Schwangerschaften können verheerende Konsequenzen für ihre Gesundheit haben. Komplikationen rund um Schwangerschaft und Geburt gehören zu den häufigsten Todesursachen.

<https://www.worldvision.de/aktuell/2020/03/kampagnenaktion-gegen-sexualisierte-gewalt>

Weltfrauentag: Potenziale von Männern und Frauen gleichermaßen nutzen

Das Elterngeld und erweiterte Kinderbetreuungsmöglichkeiten helfen bei einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zum Weltfrauentag ermutigt Bundeskanzlerin Angela Merkel gerade die Männer, sich mehr Zeit für Familie und Kindererziehung zu nehmen. Für ein partnerschaftliches Verständnis von Gleichstellung und Gleichberechtigung plädiert auch Bundesfrauenministerin Franziska Giffey.

https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/gender/artikel/weltfrauentag-potenziale-von-maennern-und-frauen-gleichermassen-nutzen/?utm_campaign=&utm_medium=E-Mail&utm_source=Newsletter

Ministerin Giffey startet Bundesinvestitionsprogramm: Gewalt an Frauen

Das Bundesinvestitionsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ ist gestartet. Mit dem Programm werden bauliche Maßnahmen z.B. in Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen gefördert.

Fachberatungsstellen, Frauenhäuser und andere Hilfseinrichtungen sollen ausgebaut und besser ausgestattet, der Zugang zum Hilfesystem soll erleichtert werden, auch für Frauen, die bislang nicht gut erreicht wurden. Mit den Bundesmitteln soll zum Beispiel der barrierefreie Ausbau gefördert werden können. Außerdem sollen neue räumliche Kapazitäten und innovative Wohnformen für Frauen geschaffen werden, die gemeinsam mit ihren Kindern Schutz suchen. www.staerker-als-gewalt.de
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/gewalt-gegen-frauen---ministerin-giffey-startet-bundesinvestitionsprogramm/148086>

Servicestelle gegen Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel

Die Servicestelle gegen Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel bietet bundeslandspezifische Informationen zu Strukturen und Initiativen gegen Zwangsarbeit und Arbeitsausbeutung und für die Unterstützung der Betroffenen an. Auf einer interaktiven Landkarte bietet die Servicestelle Informationen über die zuständigen Ministerien oder Strafverfolgungsbehörden, eine Übersicht über Kooperationsvereinbarungen, runde Tische und Koordinationsgremien sowie über Beratungs- und Unterstützungsangebote. <https://www.servicestelle-gegen-zwangsarbeit.de/bundesland-uebersicht/>

Frauenverachtende Hassrede im Internet aktiv bekämpfen

Die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes (TdF) hat die Bundesregierung aufgefordert, „aktiv gegen frauenverachtende Hassrede (sog. Hate Speech) im Internet vorzugehen“. Mit einer Online-Kampagne #unhatewomen appelliert Terre des Femmes darüber hinaus „an alle, Gewalt gegen Mädchen und Frauen in Texten, Songs, Posts oder Kommentaren sichtbar zu machen und frauenverachtender Hassrede mit dem Hashtag #unhatewomen zu widersprechen. Wenn solche Hassrede unwidersprochen bleibe, gelte sie irgendwann als normal, präge unsere Realität und beeinflusse das Selbstbild von Mädchen und Frauen. <https://unhatewomen.com/de/>

Gewalt an Mädchen wird häufig akzeptiert

Laut einem neuen Bericht von UNICEF, Plan International und UN Women ist Gewalt gegen Frauen und Mädchen 25 Jahre nach der historischen Frauenkonferenz von Peking immer noch nicht nur üblich, sondern auch akzeptiert. Trotz der Fortschritte bei der Bildung gab es kaum positive Entwicklungen bei der Gestaltung eines gleichberechtigten, weniger gewalttätigen Umfelds für Mädchen.

https://www.jugendhilfeportal.de/recht/kinderrechte/artikel/unicef-warnt-gewalt-an-maedchen-wird-haeufig-akzeptiert/?utm_campaign=&utm_medium=E-Mail&utm_source=Newsletter

Bundeskriminalamt warnt vor Kinderpornografie in Schüler-Chatgruppen

Das Bundeskriminalamt hat vor der Verbreitung kinderpornografischen Materials in Schüler-Chatgruppen gewarnt. Anlass der Warnung sei die Feststellung der BKA-Cyberkriminalitätsexperten, dass die Verbreitung solchen Materials in Chatgruppen für Kinder und Jugendliche zugenommen habe. Es handele sich dabei in der Regel nicht um pädophile Motive, viele Jugendliche wollten nur andere beeindrucken, wenn sie sich kinderpornografische Aufnahmen – „mit Musik und lustigen Kommentaren“ – teilten. Das sei aber kein Spaß, so das Bundeskriminalamt, denn hinter jedem dieser Videos oder Fotos stecke ein missbrauchtes Kind.

Der für Cyberkriminalität zuständige BKA-Sprecher Markus Koths plädierte für eine stärkere medienpädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Smartphones und in den sozialen Netzwerken zu erreichen. <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/in-schueler-chatgruppen-bka-warnt-vor-kinderpornografie-100.html>

Jugend für „Machtteilung“ als Instrument gegen sexualisierte Gewalt

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sieht in der Teilung der Macht zwischen Klerus und Laien ein geeignetes Instrument zur Eindämmung des sexuellen Missbrauchs in der Kirche. In einem Bericht über die erste Synodalversammlung, an der 21 junge Menschen unter 30 teilgenommen hätten, heißt es, die BDKJ-Bundesvorsitzende Katharina Norpoth habe „außerdem die Wichtigkeit der MHG-Studie für die Beratungen“ betont. Wörtlich: „Die Studie über massive sexualisierte Gewalt in der Kirche ist der Ausgangspunkt für den Synodalen Weg.“ Es sei aus der Sicht der katholischen Jugend „Aufgabe der Versammlung, Lösungen für die Fragen zu finden, welche die Studie aufgeworfen hat.“ Katharina Norpoth dazu: „Dazu gehört zum Beispiel auch die Frage der Machtteilung. In den Jugendverbänden leben wir Partizipation durch paritätische Leitungen. Dafür werben wir auch im Synodalen Weg.“

<https://www.bdkj.de/aktuelles/artikel/erste-synodalversammlung-junge-menschen-diskutieren-mit/>

Gesetzliches Kopftuchverbot für Rechtsreferendarinnen ist verfassungsgemäß

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss vom 27. Februar 2020 (2 BvR 1333/17) die Klage einer muslimischen Rechtsreferendarin aus Hessen gegen das im Landesbeamtengesetz verankerte Verbot, bei bestimmten dienstlichen Tätigkeiten ein Kopftuch zu tragen, zurückgewiesen. Danach „ist die Entscheidung des Gesetzgebers für eine Pflicht, sich im Rechtsreferendariat in weltanschaulich-religiöser Hinsicht neutral zu verhalten, aus verfassungsrechtlicher Sicht zu respektieren“. Wörtlich weiter: „Zwar stellt diese Pflicht einen Eingriff in die Glaubensfreiheit und weitere Grundrechte der Beschwerdeführerin dar, dieser ist aber gerechtfertigt.“

https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2020/01/rs20200114_2bvr133317.html

VAMV-Materialien für die Beratung von Alleinerziehenden mit kleinen Einkommen

Mit dem „Starke-Familien-Gesetz“ wurde der Kinderzuschlag für Alleinerziehende und Familien mit mittleren Einkommen geöffnet. Seit Januar 2020 sind alle Verbesserungen in Kraft. Falls der Antrag bisher abgelehnt wurde, kann es sich jetzt für Alleinerziehende lohnen, ihn neu zu stellen! Dabei unterstützt der Verband alleinerziehender Mütter und Väter Alleinerziehende und Fachkräfte, die sie beraten, mit aktuellen Informationsmaterialien: der Flyer „Starke-Familien-Gesetz.“

Verbesserungen für Alleinerziehende“ liefert kompakte Informationen über alles, was Einelternfamilien zum Kinderzuschlag wissen sollten. Die Broschüre „Informationen für Alleinerziehende: Wenn das Einkommen nicht reicht - Ihre Ansprüche.“

Kinderzuschlag, Wohngeld & Co“ gibt Alleinerziehenden einen Überblick über relevante Leistungen.

https://www.landesfamilienrat.de/index.php?option=com_content&view=article&id=2645:materialein-fuer-die-beratung-von-alleinerziehenden-mit-kleinen-einkommen&catid=429

Teilzeitberufsausbildung wird weiter gestärkt

Die Möglichkeit, seine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren, ist bereits seit 2005 im Berufsbildungsgesetz (BBiG) verankert. Bisher bestand diese Option jedoch nur unter bestimmten Voraussetzungen. Nun wird das BBiG in Bezug auf die Teilzeitausbildung weiter geöffnet. Welche konkrete Neuregelung seit Anfang des Jahres in Kraft ist, erfahren Sie auf der Seite von Überaus. Dort können Sie auch nachlesen, welche bisherigen Erfahrungen mit der Teilzeitausbildung in der Ausbildungspraxis gemacht wurden. Und welche Herausforderungen, aber auch Chancen die Teilzeitausbildung mit sich bringt.

<https://www.ueberaus.de/wws/gastbeitrag-teilzeitausbildung.php>

Aktualisierung der Fachlichen Weisung zur Assistierte Ausbildung (AsA)

Zu Beginn des Jahres hat die Bundesagentur für Arbeit (BA) eine neue Fachliche Weisung für die Assistierte Ausbildung (AsA) nach § 130 SGB III herausgegeben. Aufgrund von Veränderungen bei gesetzlichen Regelungen zum Pflegeberufereformgesetz (PfBRefG) und zum Berufsbildungsgesetz (BBiG) erfolgten Anpassungen, die Gliederung wurde redaktionell überarbeitet. Zur Zielgruppe der AsA zählen – wie bisher - auch Alleinerziehende sowie junge Menschen, die Angehörige pflegen und auf Grund ihrer familiären Verpflichtungen nur mit eingeschränktem Zeitumfang teilnehmen können.

https://www.arbeitsagentur.de/datei/dok_ba014611.pdf

Teilzeiterwerbstätigkeit - Überwiegend weiblich und im Durchschnitt schlechter bezahlt

Der Wochenbericht 46/ 2019 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigt, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen ist. Immer mehr von ihnen arbeiten jedoch in Teilzeit: In Westdeutschland waren es 2017 gut 38 Prozent, in Ostdeutschland etwa 27 Prozent – deutlich mehr als noch Mitte der 1990er Jahre. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Stundenlohnücke zwischen Vollzeit- und Teilzeitjobs, der Part-time Wage Gap, erheblich größer geworden: Frauen, die in Teilzeit arbeiten, bekommen durchschnittlich rund 17 Prozent weniger Lohn pro Stunde als Frauen, die in Vollzeit arbeiten.

https://www.diw.de/de/diw_01.c.697152.de/publikationen/wochenberichte/2019_46/teilzeiterwerbstaetigkeit_ueberwiegend_weiblich_und_im_durchschnitt_schlechter_bezahlt.html

Neuer Bereich zu Social Media auf der Homepage der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg

Für diesen neuen Bereich der LAG-Homepage haben wir uns bewusst dafür entschieden, die positiven Seiten und Potenziale von Social Media in den Vordergrund zu stellen. Es soll darum gehen dort hinzuschauen, wo die sozialen Medien eine Möglichkeit bieten, um Geschlecht jenseits von Rollenstereotypen wahrzunehmen sowie Mädchen* und junge Frauen* zu empowern. In diesem Bereich sind einige inspirierende, feministisch geprägte Positivbeispiele zu finden, die eine Hilfe für die eigene pädagogische Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* sein können. <http://www.netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de/lag/maedchen-arbeit-konkret/soziale-medien/>

Neue KMK-Präsidentin entfacht alten Streit über geschlechtergetrennten Unterricht

Mit ihrem Vorschlag, die Koedukation in naturwissenschaftlichen Fächern teilweise aufzuheben und Mädchen und Jungen – zumindest probeweise – in Mathematik und Physik getrennt zu unterrichten, hat die neue Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder, Stefanie Hubig, einen alten Streit wiederbelebt. Hubig ist Bildungsministerin im von einer Ampelkoalition regierten Rheinland-Pfalz. „Seien wir offen dafür, Mädchen und Jungen in Fächern wie Mathe und Physik phasenweise getrennt zu unterrichten. Lassen wir uns auf dieses Experiment ein und schauen wir, welches Ergebnis wir bekommen“, sagte die SPD-Politikerin in einem Interview und verwies auf die „Rollenverteilung“ in getrennten und gemischten Klassen: „In Klassen ohne Jungen lassen sich Mädchen häufig leichter für Physik begeistern.“ In gemischten Klassen sei es anders: „Die Jungen stürmen in diesen Fächern nach vorn und sagen ‚Ich mache das Experiment‘. Mädchen sind da zurückhaltender und sagen: ‚Dann schaue ich erst mal zu‘.“ Solche Muster ließen sich in getrennten Klassen durchbrechen. <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/Nach-Idee-von-Ministerin-Hubig-Lehrerverband-gegen-Trennung-von-Maedchen-und-Jungen,hubig-vbe-100.html>

Report: Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland

Der Report des Sozial- und wissenschaftlichen Instituts (WSI) gibt einen umfassenden Überblick über die Geschlechtergleichstellung in Deutschland und beleuchtet Geschlechter(un)gleichheit auf dem Arbeitsmarkt und wichtige, damit verbundene Lebensbereiche in ihrer ganzen Bandbreite. https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=8844

EU-Kommission startet „Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025“

Mit dem Ziel „...hin zu einer Union der Gleichheit“ hat die EU am 5. März ihre „Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025“ vorgelegt. Obwohl „die EU bei der Gleichstellung der Geschlechter weltweit führend“ sei, gebe es „nach wie vor geschlechtsbezogene Gewalt und Stereotypen“, heißt es dort mit Hinweis auf die Verdienstückle von Frauen und ihre Unterrepräsentanz in Führungspositionen. Die EU-Kommission verpflichtet sich, zu gewährleisten, dass die „Gleichstellungsperspektive in alle Politikbereiche der EU“ einbezogen wird. Die EU-Strategie fordert „rechtliche Maßnahmen, um Gewalt gegen Frauen unter Strafe zu stellen“. Sie kündigt eine „öffentliche Konsultation zur Entgelttransparenz“ an (und benennt in diesem Zusammenhang den Gender Pay Gap für Frauen in der EU mit -16 %). Darüber hinaus wolle sie die Mitgliedsstaaten zur „Annahme ihres Vorschlags für eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern in den Leitungsorganen von Unternehmen drängen“. Die „Einbeziehung der Geschlechterperspektive in alle Politikbereiche und wichtigen Initiativen der EU (Gender Main-streaming)“ soll unter Leitung der EU-Gleichstellungskommissarin Helena Dalli und mit Unterstützung der neu eingerichteten Task Force für Gleichheitspolitik erfolgen.

https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/aid_development_cooperation_fundamental_rights/gender-equality-strategy-2020-2025_de.pdf

„Kehr- und Carearbeit – endlich 50:50“ – „...und es gibt kaum wertvollere Arbeit“ - Stimmen zum Equal Care Day

Der Equal Care Day 2020 am 29. Februar sei kein Festtag, denn es gebe „nichts zu feiern“, erklärte die Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl MdEP. Wörtlich sagte sie: „Die ‚Sorgearbeit‘ in Deutschland ist immer noch überwiegend weiblich - und das muss sich ändern. Es sind meistens Frauen, die für unbezahlte Kehr- und Carearbeit im Arbeitsleben kürzertreten, auf Beförderungen verzichten, Verdienstmöglichkeiten ausschlagen und täglich den Spagat zwischen Erwerbsarbeit und Familienarbeit stemmen müssen.“ Dass Kinderbetreuung, Angehörigenpflege und Hausarbeit in unserer Gesellschaft überwiegend von Frauen geleistet würden, so die ASF-Vorsitzende, werde überdies „nur vordergründig beklatscht“. Tatsächlich werde „es den Frauen mit kleinen Altersrenten ‚gedankt‘.“ Echte Anerkennung sähe anders aus. „Es stört mich zutiefst, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der Beschäftigte in der Industrie teilweise um ein Vielfaches mehr verdienen als Grundschullehrerinnen, Erzieherinnen und Pflegekräfte. Das ist ein Widerspruch in sich, wenn man bedenkt, dass es kaum wertvollere Arbeit in unserer Gesellschaft gibt, als die fürsorgliche Betreuung unserer Kinder zu Hause und in Kitas, die professionelle Hilfe und menschliche Zuwendung in der Alten- und Krankenpflege oder die tatkräftige Unterstützung von Menschen mit Behinderung bei der Bewältigung ihres Alltags.“ Dies erklärte die Vorsitzende der dbb Bundesfrauenvertretung, Helene Wildfeuer, aus Anlass des Equal Care Day am 29. Februar. Hinzu komme, dass ein Großteil der Sorgearbeit im Privaten anfalle, wo sie noch immer als „unbezahlte Selbstverständlichkeit in einer Linie von weiblichen Familienmitgliedern“ übernommen werde.

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/kehr-und-carearbeit-endlich-5050/29/02/2020/>

<https://www.dbb.de/td-frauen/artikel/care-arbeit-es-gibt-kaum-etwas-wichtigeres.html>

Die Frauen in den Bundesbehörden brauchen ein starkes Gleichstellungsgesetz

Der „Gleichstellungsindex 2019“ offenbart nach Ansicht der Linksfraktion im Bundestag „großen Handlungsbedarf“. Die gleichstellungspolitische Fraktions-sprecherin Doris Achelwilm erklärte: „Auf vier Staatssekretäre der Bundesregierung kommt großzügig gerechnet eine Staatssekretärin. Nur jede zehnte Führungskraft kann sich Teilzeitarbeit erlauben. Die Bundesregierung ist weit entfernt von ihrem Ziel, in den nächsten fünf Jahren in ihrer eigenen Verwaltung für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Führungspositionen zu sorgen. Warme Worte der Regierung helfen den Beschäftigten in den Bundesministerien nicht. Sie brauchen endlich ein Gleichstellungsgesetz mit Durchsetzungskraft. Die Gleichstellungsbeauftragten benötigen ausreichend Stellen und Befugnisse, wie z.B. eigene Klagerechte. Nur so können sie darauf hinwirken, dass offene Führungspositionen mit Frauen besetzt werden. Außerdem müssen Führungspositionen in Teilzeit möglich sein. Dann wird es auch was mit der Gleichstellung in den obersten Bundesbehörden bis 2025.“

<https://www.doris-achelwilm.de/startseite/aktuelles/detail/news/pressemitteilung-gleichstellungsindex-2019-offenbart-grossen-handlungsbedarf/>

#FridaysForFuture: Teilnehmende mehrheitlich weiblich, gut ausgebildet, aber älter und weniger hoffnungsvoll

Im März 2019 befragte ein internationales Forschungsteam die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der #FridaysForFuture (FFF)-Proteste. Die Ergebnisse wurden im Mai 2019 in einer vielbeachteten Studie veröffentlicht. Eine zweite Befragungswelle startete das internationale Team im September 2019.

In der neuen Studie zeigen die Forscherinnen und Forscher, dass Frauen im internationalen Vergleich weiterhin die Mehrheit bei den Teilnehmenden stellen. In beiden Erhebungswellen lag der Frauenanteil bei knapp 60 Prozent – bei den bis 19-jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat dieser sogar von 63 auf 71 Prozent zugenommen. Beim Alter der Protestierenden zeigte sich ebenso eine Veränderung: War die Hälfte der Protestierenden im März jünger als 21 Jahre, so lag der Wert im September bereits bei 28 Jahren. Das Durchschnittsalter stieg gegenüber der Vorgängeruntersuchung von 30 auf knapp 33 Jahre.

https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/nachhaltigkeit/artikel/fridaysforfuture-teilnehmende-mehrheitlich-weiblich-gut-ausgebildet-aber-aelter-und-weniger-hoffn/?utm_campaign=&utm_medium=E-Mail&utm_source=Newsletter

"Wir Alleinerziehenden haben auch Potential" - Kampagne UNERHÖRT!

Julia Stange, die in Wirklichkeit anders heißt, ist alleinerziehend. Als sie schwanger wurde, hat sie sich gefreut. Aber niemand teilte diese Freude. Plötzlich zweifelte sie, ob sie das schaffen würde. Bei Notruf Mirjam erhielt sie Unterstützung.

Alleinerziehende sollten bei der Vergabe von Kitaplätzen bevorzugt behandelt werden, findet sie. Hören Sie ihre Geschichte!

Diese Geschichte ist Teil der Kampagne UNERHÖRT! Nicht alles, was erzählt wird, entspricht unserem Menschenbild oder den Positionen der Diakonie. Darüber müssen wir reden. Zuhören bedeutet nicht automatisch Zustimmung.

Mit "UNERHÖRT!" wirbt die Diakonie Deutschland für eine offene Gesellschaft: Viele Menschen haben heute das Gefühl, nicht gehört zu werden. Sie fühlen sich an den Rand gedrängt in einer immer unübersichtlicheren Welt, in der das Tempo steigt und Gerechtigkeit auf der Strecke zu bleiben droht.

Die Kampagne will wachrütteln und zugleich aufzeigen, dass die Diakonie zuhört, Lösungen bereithält und eintritt für eine offene und vielfältige Gesellschaft. Die Diakonie will diese Diskussion anstoßen und führen als Plattform für einen Diskurs rund um soziale Teilhabe.

* Der Name ist ein Pseudonym

<https://www.diakonie.de/kampagne-unerhoert/ploetzlich-gerieten-alle-meine-saeulen-ins-wanken>

Diakonie-Zitat: „Care-Arbeit darf keine Armutsfalle für Frauen sein“

80 Prozent der Care-Arbeit wird von Frauen geleistet. Das wird wenig anerkannt. Der Equal Care Day am 29. Februar macht auf die unfaire Verteilung und mangelnde Wertschätzung von Care-Arbeit aufmerksam. Dazu sagt Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland: "Care-Arbeit, die Sorge für andere Menschen, ist der Motor unserer Gesellschaft. Betrieben und geölt wird dieser Motor wesentlich von Frauen. Und zwar nicht nur im Beruf, zum Beispiel als Erzieherin oder Pflegekraft, sondern auch privat. Frauen wenden pro Tag durchschnittlich über 50 Prozent mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit auf als Männer: Kindererziehung, Hausarbeit oder die Pflege von Angehörigen sind nach wie vor überwiegend Frauensache - ein zusätzlicher Job, der nicht entlohnt und wenig anerkannt wird. Das muss sich dringend ändern! Care- Arbeit darf keine reine Frauensache bleiben. Und: Frauen, die privat viel Care- Arbeit leisten und dafür ihren Job reduzieren, gefährden ihre eigene soziale Absicherung. Wer sich um die Erziehung und Pflege seiner Kinder, Eltern und Angehörigen kümmert, darf dadurch nicht in prekäre Lebensverhältnisse oder Altersarmut abrutschen. Deshalb müssen diese Sorge- und Pflegezeiten bei der Rentenberechnung stärker berücksichtigt werden. Die kleinen Schritte der Verbesserung in den letzten Jahren reichen bei weitem nicht aus. Außerdem schlagen wir als Diakonie vor, dass Menschen, die beruflich kürzertreten um ihre Angehörigen zu pflegen, sozialversicherungspflichtig angestellt werden können. So würde aus der unbezahlten eine bezahlte Care Arbeit. Denn gerade diese Care Arbeit darf nicht unsichtbar bleiben, und schon gar nicht selbstverständlich." www.equalcareday.de

<https://www.diakonie.de/diakonie-texte/062019-konzept-fuer-eine-grundlegende-pflegereform>

Frauen im Schwangerschaftskonflikt nicht allein lassen

Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) blieb die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland 2019 mit rund 101.000 gemeldeten Fällen nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (-0,1 Prozent).

Mit großer Sorge stellt die Diakonie fest, dass es überall an wohnortnahen Kitaplätzen und Betreuungsmöglichkeiten fehlt. Zudem ist in Städten kaum noch bezahlbarer Wohnraum für Familien zu finden. "Ich befürchte, dass es für Frauen immer schwieriger wird, sich für ein Kind zu entscheiden, wenn nicht in diese beiden wesentlichen Versorgungslücken massiv investiert wird. Ich wünsche mir, dass sich ein Trend zu weniger Schwangerschaftsabbrüchen entwickelt", so Loheide.

Es braucht bestmögliche Unterstützung für Paare und alleinerziehende Frauen, um ein Leben mit Kind zu ermöglichen. Die Kirchen und die Diakonie arbeiten intensiv für eine familienfreundliche Gesellschaft und die Verbesserung der Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Wahrnehmung partnerschaftlicher Erziehungsverantwortung von Eltern.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/03/PD20_070_233.html

Start des Crowdfunding "GeVi - Geschlechtliche Vielfalt neu erleben"

Im März startete das Crowdfunding für GeVi (Geschlechtliche Vielfalt neu erleben) – unser neues Würfelspiel, das für geschlechtliche Vielfalt sensibilisiert, Vorurteile aufbricht und Rollenerwartungen abbaut. Damit viele Spiele hergestellt werden können, startete Crowdfunding eine Aktion, um die industrielle Produktion des Spiels zu unterstützen. Entweder kann symbolisch gespendet werden oder ihr entscheidet euch für eine Spende mit Dankeschön. Mit dem so zusammengetragenen Kapital können dann viele Spiele hergestellt, an ausgewählten Stellen verteilt und so zielgerichtet Diskriminierungen entgegengewirkt werden.

<https://www.startnext.com/geschlechtliche-vielfalt>

Pinkstinks geht an die Schulen

Wer als kleiner Junge nicht weinen darf, nicht lernt, seine Gefühle zu artikulieren, nicht gekuschelt und geschützt wird, sondern stets heldenhaft sein muss, entwickelt Aggressionen, die von rechtsradikalen Gruppen instrumentalisiert werden. Jede Woche bekommen wir Dutzende Anfragen von Schulen und Kitas, ob wir kommen können. Pinkstinks fängt an, an einem Schulungs- und Fundraising-Konzept zu arbeiten. Pinkstinks freut sich, wenn das Projekt unterstützt wird!

<https://pinkstinks.de/spenden/>

Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA erscheinen monatlich.

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns unter nachfolgendem Link eine Mail. Wir werden dann Ihre Daten aus unserem Verteiler löschen.

[Hiermit möchte ich die "Informationen zu Genderthemen" abbestellen.](#)

*Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*